

Wildverbiß und Artenschutz:

Gefährdungssituation von Strauch- und Zwergbirke sowie Heidelbeerblättriger Weide

Von Ralf Strohwasser, Kaufbeuren *)

Moore weisen als ruhige Rückzugsgebiete besonders hohe Wilddichten auf. Hohe Wilddichte, langsamer Wuchs und die natürliche geringe Wuchshöhe führen bei den in der Bayerischen „Roten Liste“ als „stark gefährdete Arten“ geführten Strauch- und Zwergbirke sowie bei der Heidelbeerblättrigen Weide zu einer extremen Verbißsituation. Die dadurch erzeugten Kümmerwuchsformen werden selbst von Botanikern mangels Vergleichsmöglichkeit oft nicht als abnormale Wuchsform erkannt. Die normale Wuchsform bildet sich offensichtlich meist nur zufällig aus, z.B. an durch Straßenverkehr beunruhigten Stellen oder in Schutzzäunungen für Aufforstungen.

Art- und Standortbeschreibung

- **Zwergbirke** (*Betula nana*): In verbißfreien oder -armen Wuchsorten bis 1,2 m, bei Verbiß nur eine Wuchshöhe von ca. 30 cm erreichend. Vegetatives Ausbreitungsvermögen (Bewurzelung von Zweigen in Moospolstern). Blätter kahl und rundlich (oft breiter als lang), selten über 1,2 cm im Durchmesser, einfach gezähnt mit stumpfen Zähnen. **Standort:** montane (meist nasse) Hochmoore.
- **Strauchbirke** (*Betula humilis*): Bis 3 m hoch werdend, bei Verbiß meist nur mit ca. 40 cm hoher, kurztriebiger „Bonsai“-Wuchsform. Blätter oval (nie breiter als lang), am Grunde oft herzförmig, bis 3 cm lang, Blättchen spitz. **Standort:** montan; in Streuwiesenbrachen, am Rand und in Lichtungen von Moorwäldern und Moorgebüsch, in (nicht zu nährstoffarmen und nassen) Hochmooren.
- **Heidelbeerblättrige Weide** (*Salix myrtilloides*): I.d.R. nur 30 cm hoch, lediglich einmal konnte im Schutz einer tiefastigen jungen Fichte ein einzelner 60 cm hoher Langtrieb beobachtet werden. Blätter 1 bis 4 cm lang, 0,4 bis 2 cm breit (Blätter etwa zweimal so lang wie breit), Blattunterseite kahl und blaugrün, Blattoberseite dunkelgrün. Blattrand ganzrandig, selten entfernt gezähnt. Stamm unterirdisch kriechend. **Standort:** montane Hochmoore und Niedermoore, rezent nur in Bayern und der Schweiz, in Baden-Württemberg fehlend.

Auswirkungen von Verbiß auf die Fruktifizierung

Sowohl bei der Strauch- als auch der Zwergbirke läßt sich beweisen, daß verbissene und daher niedrigwüchsige Exemplare oft nicht zur Blüte kommen, während unverbissene Exemplare an ihren Langtrieben die für Birken typische reiche Fruktifizierung aufweisen. Die generative Ausbreitung ist demnach durch

Wildverbiß äußerst behindert. Besonders die Strauchbirke wäre angesichts der vielen brachliegenden Streuwiesen, die oftmals geeignete Bodenbedingungen aufweisen, bei geringerem Wildverbiß heute sicher weiter verbreitet!

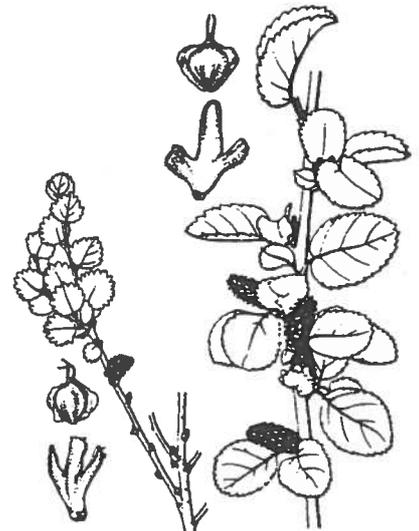
Inwieweit ausbleibender Wildverbiß auch die Bestandessituation der Heidelbeerblättrigen Weide verbessern würde, sollen Zäunungsversuche erweisen (s.u.).

Schutzmaßnahmen

Für größere Strauchbestände wurden 1993 im Rahmen des Artenhilfsprogrammes im Regierungsbezirk Schwaben durch Naturschutzbehörden und Forstämter Schutzzäunungen errichtet. Bei kleinen Beständen wurde teilweise versucht, den Zugang für Wild durch randliches Aufschichten von Astmaterial und Wipfelbrüchen zu versperren (wegen Verrottung des Materials muß diese Maßnahme in den Folgejahren u.U. wiederholt werden).

Weitere Gefährdungen

- **Streuweisenpflege:** Alle drei Straucharten profitieren von den Nutzungsauflassungen von Streuwiesen. Bei der Rekultivierung von Streuwiesenbrachen müssen daher erkannte Ausbreitungsherde weitmöglichst ausgespart werden.
- **Natürliche Wiederbewaldung von Streuwiesenbrachen:** Oft ist in aufgelassenen Streuwiesen nicht nur die Ausbreitung der oben beschriebenen Straucharten, sondern langfristig die Wiederbewaldung zu beobachten. Mangels intakter ursprünglicher Primär-Standorte sollten diese Sekundärstandorte bei Bedarf aufgelichtet werden, v.a. wenn der Aufwuchs aus stark bodenbeschattenden Fichten besteht. Weniger problematisch



Zwerg- (links) und Strauchbirke (rechts). nach Hess, Flora der Schweiz.

ist dagegen die Entwicklung einer lichten Kiefern- oder gar Moorbirkenbestockung.

Ein Sonderfall ist der Aufwuchs von Spirken, welcher gesetzlich geschützt ist und ohne Ausnahmegenehmigung nicht beseitigt werden darf.

• **Aufforstung:** Deutlich gravierender als die natürliche und meist lückige Wiederbewaldung sind Aufforstungen. Vor allem die Fichte führt infolge des dichten Kronenschlusses unausweichlich zum Absterben des Unterwuchses. Ein gesetzlicher Schutz der oben genannten Arten gegen Aufforstungen ist nicht gegeben, wenn die Aufforstung auf einer als Wald zu deklarierenden Fläche erfolgt (dazu gehören z.B. alte Streuwiesenbrachen mit fortgeschrittenem Baumanflug). Die Rücknahme der Aufforstung ist dann nur auf freiwilliger Basis möglich.



Heidelbeerblättrige Weide (nach Hess, Flora der Schweiz).

*) Dipl.-Geoökologe R. Strohwasser ist freiberuflich im Auftrag bayerischer Naturschutzbehörden tätig.



Ein Dank an die Abonnenten WuH-Leser gewinnen

In jedem Heft verrät WILD UND HUND die Namen von fünf Abonnenten, die ein Jagdbuch gewonnen haben. Auf diese Weise bedankt sich WILD UND HUND bei seinen Abonnenten. Denn Sie sind es, die aus dem Blatt das gemacht haben, was es ist: die Nummer eins auf dem deutschen Jagdzeitschriften-Markt.

Die Gewinner dieser Ausgabe sind:

Hans-Wilhelm Gevers, 29683 Fallingb. Ostel; Reiner Wollesen, 32549 Oeynhausen; Margot Buss, 74939; Guenter Martens, 21698 Harsefeld; Harald Reinecke, 22607 Hamburg

Sie erhalten das Buch „Wenn der Wind jagt...“ von Georg Hoffmann aus dem Paul Parey Verlag.



FINNLAND

Mehr Bären

Laut einer Mitteilung der Deutschen Presseagentur nimmt der Braunbärenbestand Finnlands deutlich zu. Etwa 350 Petze sollen in Finnland ihre Fährte ziehen. In der diesjährigen Jagdsaison waren 125 Bären freigegeben worden, 90 konnten erlegt werden. In Finnland sind die Frühjahrsjagd und der Anstich im Sommer am Luder oder Haferfeld verboten. Bären werden auf der Einzeljagd erlegt, vorwiegend mit speziell abgerichteten Bärenhunden, die die Tiere frei suchen und dann verbellen.

Im Sommer gehen die Bären nicht selten in Hferschlägen zu Schaden und werden dabei manchmal sogar zu Touristenattraktionen, denn sie wissen, dass ihnen dort keine Gefahr droht. Mit Ausnahme der finnischen Inseln kommt Meister Petz mittlerweile im ganzen Land vor, am häufigsten in Ostfinnland.

Werner Nagel



Die Anzahl der Bären in Finnland steigt und lässt eine stärkere Bejagung zu

FOTO: STEFAN MEYERS

STARALLÜREN

Madonna verbietet Jagd

Die Popikone Madonna (44) wird immer schrulliger. Jüngst hat sie auf ihren englischen Ländereien die Jagd auf Rebhühner verboten, weil sie die Rache reinkarnierter Rebhühner fürchtet. Als Anhängerin einer esoterischen Lehre glaubt sie, dass die getöteten Vögel in anderer Gestalt Vergeltung üben könnten. Ihr Ehemann Guy Ritchie zeigt kaum Verständnis für die neue Laune, zumal auch die Einnahmen aus der Jagd verloren gehen. Bisher war Madonna selbst leidenschaftliche Jägerin und frönte jedes Wochenende der Passion.



Madonna – mal findet sie die Jagd gut, mal nicht

Dieter Kannengießer

AUSBREITUNG VON WALDPFLANZEN

Einfluss von Wild ist gering

Eine Untersuchung der Universität Hamburg ergab, dass Schwarz- und Rehwild nur geringfügig zur Verbreitung von typischen Waldpflanzen beitragen. Es wurden Samen aus Losung, Fell, Läufen und von Malbäumen gesammelt und zum Keimen gebracht. Das Ergebnis der Studie zeigte, dass über 70 Prozent der aufgegangenen Pflanzen sowohl im Wald als auch im Offenland vorkommen. Arten, die an geschlossene Waldbestände gebunden sind, kamen selten vor. Der Grund hierfür liegt in dem höheren Samengewicht und der Samengröße dieser Pflanzen. Deshalb bleiben sie nicht so leicht am Fell hängen und werden durch das Wild nicht über weite Strecken transportiert.

mc

FOTO: DPA

WINCHESTER SHOOTING LINE

X2



Patrone für Training
Vorwiegend als Jagd-
patrone in 24, 28, 32 g
verfügbar und 28 g
Flüßpatrone.

X3 PLUS



Diese Patronenart wurde
speziell für anspruchsvolle
Scheitler, die eine zuverlässige,
schnelle und für jede
Disziplin geeignete Patrone
suchen, entwickelt.

SILVER



Wir brauchen Ihnen diese
besonders ausgezeichnete
Patrone nicht mehr
vorzustellen. Die Patrone der
Forts par excellence. Schnell
und mit hervorragender
Korrosionsschutz.
Kaliber: 12mm

PARCOURS



Die Patrone für Jagdparcours
par excellence, die dank ihrer
52-54 g vermickelten
Beladung, hervorragend die
Wurfscheiben bricht und eine
hohe Einwirkungskraft auf
harten Wurf scheiben (Raubbil
und Treibjagd) besitzt.

ZZ ELECTROCIBLES



Die ZZ Electrocibles und die
ZZ Fischen wurden
speziell für den Jagdparcours
und das Propellerschießen
entwickelt. Ihre 36 g schwere
Hartbeladung erlaubt dieser
Patrone die Wurf scheiben
hervorragend zu brechen,
auch auf extreme
Schießentfernungen.

COMFORT



Interschaupatrone mit
reduzierten Lärm und
Rückstoß, für die Einführung
in das Schießen und um die
Arbeitsbelastung zu
erweitern entwickelt.

TRAP STEEL



Optimales Angebot aus
Jahreszeiten, die für
eine gemischte Verwendung
(Jagd-Schießen) geeignet
sind, wenn es vom Gabel
vorgeschrieben wird, um die
Umweltverschmutzung
durch Blei zu vermeiden.

NEW	12	70	12	24	7,5 - 9
CX224P	12	70	12	28	7,5 - 8 - 9
CX228P	12	70	12	32	7,5 - 8 - 9
CX232P	12	70	12	32	7,5 - 8 - 9
NEW	12	70	12	28	7,5 - 8
CX228FP	12	70	12	28	7,5 - 8
CX3PL124P	12	70	16	24	7,5 - 8 - 9
CX3PL128P	12	70	16	28	7,5 - 8 - 9
CX3PL132P	12	70	16	32	7,5 - 8
CX3PL224P	20	70	16	24	7,5
CX3PL228P	20	70	16	28	7,5 - 9
CX3K	12	70	16	28	8
CX3PF28P75	12	70	16	28	7,5
CX3PF112P	12	70	16	34	8
CX3PF120P	20	70	16	28	7,5 - 8
NEW	12	70	22 Ft	24	7,5 - 8 - 9
CS1124P	12	70	22 Ft	24	7,5 - 8 - 9
CS1128P	12	70	22 Ft	28	7,5 - 8 - 9
NEW	12	70	20	32 Ft	7,5
CW15N32P75	12	70	20	32 Ft <td>7,5</td>	7,5
CW15N34P75	12	70	20	34 Ft <td>7,5</td>	7,5
CPN136P75	12	70	20	36	7,5
CCOMF12P	12	70	12	26	7,5
CST1285	12	70	16	28	6
CSTEEL2456	12	70	16	24	6
CSTEEL285	12	70	16	28	3 - 4 - 6
CSTEEL325	12	70	16	32	3 - 4 - 6
CSTEEL355	12	70	16	35	2/0 - 1 - 2 - 3 - 4
CSTEEL36M	12	76	20	36	2/0 - 1 - 2 - 3 - 4

www

www

Telefon Hotline Deutschland : 020 86 20 62 67